

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 20

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

großer Kälte, oder wenn der Feind sich in Quartieren befindet, ist die Gelegenheit zum Ueberfall günstig.

Der Ueberfall findet statt, indem man sich dem Feind verborgen nähert und plötzlich über ihn herfällt.

Auf 1000 oder 2000 Schritt vor der Aufstellung des Feindes geht man in Angriffsformation über, $\frac{1}{2}$, oder $\frac{1}{4}$ der Kräfte läßt man im Rückhalt. Meist wird man die angreifenden Truppen in so viele Abtheilungen theilen, als man der feindlichen Stellung in verschiedenen Richtungen beizukommen vermag.

Es ist leichter, Reiterei als Infanterie zu überfallen. Der Infanterist hat sein Gewehr schnell bei der Hand. Bis die Kavallerie aufsteht und sich ordnet, geht viel Zeit verloren, und was macht sie erst in finsterner Nacht. Einer Kavallerie, die zu Fuß zu fechten versteht, ist ein Ueberfall weniger gefährlich, als einer, bei welcher dieses nicht der Fall ist.

Die Geschütze des Feindes sind bei Nacht ohne große Wirkung; sie machen mehr Lärm als Schaden. Wenn man die Truppen bekämpft, fallen einem die Geschütze von selbst in die Hand. E.

Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 10. Mai 1871.)

Unter Bezugnahme auf den Artikel 29 der Instruktionen vom 1. Februar l. J. betreffend das bei Todesfällen von französischen Internirten zu beobachtende Verfahren, und auf die Circulare vom 17. und 21. gl. Mts., ersuchen wir Sie, alle in Ihrem Kanton zurückgebliebenen und aufbewahrten Kleidungs- und Ausrüstungsgegenstände von verstorbenen Franzosen an die „Direction du matériel de guerre de la 1ère Armée française“ in Colombier zu senden.

Die Effecten sind gut zu verpacken und die einzelnen Pakete mit einer augenächsten Adresse zu versehen, welche den Namen des Verstorbenen, Tag und Ort des Todes, sowie das Verzeichniß der Gegenstände enthalten sollen.

Jede Sendung hat mit einem Etat in zwei Doppel zu geschehen, worin die Namen der Verstorbenen und das Inventar der Effecten verzeichnet sind. Das eine dieser Doppel wird in den Händen des Hrn. Oberstlieutenant Tricoche, Direktor des französischen Kriegsmaterials in Colombier verbleiben und das andere dem Kanton quittittet zurückgestellt werden.

Die Sendungen sind zu frankiren und kommen auf Rechnung der Internirung zu stehen.

Ausland.

Wien. (Militärwissenschaftlicher Verein.) Am 10. März hielt im Militär-Kasino Hauptmann Vivonet einen Vortrag über „Mac und der Feldzug 1798 in Neapel“. In der Einleitung schilderte er in Kurzem die Verhältnisse in Italien nach dem Frieden von Campo Formio. Hierauf folgte eine charakteristische Beschreibung Mac's in sehr grellen Farben. Den Zug Mac's in den Kirchenstaat und dessen Vertreibung aus demselben durch die Franzosen unter Championnet, sowie die Eroberung Neapels durch die Franzosen beschrieb Vivonet nach amtlichen Papieren aus dem Staatsarchiv, wobei er größtentheils Mac selbst sprechen läßt. Auch diesmal hält Vivonet seinen, im Vortrage „Einfluß der Politik auf die Kriegsführung“ gemachten Ausspruch, daß die östreichischen Generale durch ihre politische Unkenntniß dem Staate Schaden gebracht haben, aufrecht. Mac sei eine der hervorragendsten Persönlichkeiten dieses Schlages.

— (Sprengversuche mit Dynamit), welche am 4. April in der Türkenschanze stattfanden, haben dargethan, daß Mauern aus

Bruchstein der Einwirkung dieses Sprengmittels um nichts mehr als Ziegelmauern widerstehen. Mit einer frei angelegten Ladung von 7 Pfund Dynamit in kubischer Blechhülle von etwas über 5 Zoll Seitenlänge wurde eine 2 Schuh dicke Bruchsteinmauer auf circa 3 Schuh Länge völlig durchschlagen.

Verschiedenes.

— (Bericht des Marshalls Bazaine über die Schlacht von Rezonville am 16. August 1870.) Nach dem brillanten Gefecht von Borny hatten die daran theilnehmenden Truppen den Befehl erhalten, am Morgen des 15. August ihre rückgängige Bewegung auf Verdun in den beiden ihnen angewiesenen Richtungen fortzusetzen; das 2te und 6te Korps sollten der südlichen Straße über Rezonville, Mars-la-Tour und Manheulles folgen, das 3te und 4te Korps nördlich über Conflans und Etain marschiren, die große Reserve und die Parcs sich dem 6ten Korps anschließen.

Die erste Kolonne wurde durch die 1te Reserve-Kavallerie-Division des Generals Forton, die zweite durch die Division der Chasseurs d'Afrique von du Barrail gedeckt.

Die am 15. August zu besetzenden Punkte waren Blonville für das 2te Korps, Rezonville für das 6te, Doncourt les Conflans für das 4te, Saint-Marcel und Verneville für das 3te; die Gardes rückwärts bei Gravelotte, die Kavallerie-Division Forton bei Blonville mit dem Befehl zur Aufklärung des Weges nach Saint-Nizier, die des Generals du Barrail bei Jarny.

Die Schwierigkeiten, welche die Abfuhr der Convols veranlaßte, und die Verzögerungen, welche für das 2te und 3te Korps aus ihrer Theilnahme an dem Kampfe bei Borny erwachsen, erlaubten diesen beiden Korps unglücklicherweise nicht, ihre Bewegung zeitig genug zu beginnen, um sie in der festgesetzten Zeit zu beendigen.

Das 3te Korps, welches hinter dem 4ten marschiren sollte, hatte die 18te genommen und war erst um 10 Uhr Abends mit drei Divisionen auf dem Plateau von Gravelotte angelangt. Das 4te Korps konnte sich erst am Morgen des 16. August in Marsch setzen. Die linke Kolonne (2tes, 6tes Korps, Gardes) hatte beinahe die für den 15. vorgeschriebenen Punkte erreicht, und mußte ich ihnen befehlen, dieselben bis zum 16. Mittags zu behaupten, damit das 4te Korps in ihre Höhe gelangen konnte. Die mir zugegangenen Nachrichten meldeten eine starke Konzentration des Feindes gegen meinen linken Flügel; die Vorsticht gebot daher, daß die beiden Kolonnen in den Stand gesetzt würden, sich gegenseitig zu unterstützen, von welcher Seite der Feind auch erschiene.

Am 16. August Morgens befand sich das 2te Korps vorwärts Rezonville links der Straße nach Verdun, das 6te Korps in gleicher Höhe rechts derselben Straße, das 3te mit drei Divisionen und seiner Kavallerie zwischen Verneville und Saint-Marcel, während die Division Metman noch auf dem Marsche zur Bereinigung begriffen war; die Garde befand sich zu Gravelotte, das 4te Korps auf dem Marsche nach Doncourt und Conflans.

Dies war die Stellung der Armee, als um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr die Feldwachen der Division Forton den Anmarsch des Feindes signalisirten. Kaum war diese Meldung erstattet, so debouchirten zwei Regimenter preussischer Kavallerie mit drei Batterien aus Blonville, und beschossen die letzteren die Lagerplätze der Divisionen Forton und Valabrègue (Kavallerie des 2ten Korps) mit Granaten.

Unsere von dieser unerwarteten Attacke überraschte Kavallerie formirte sich auf das Schleunigste und bewegte sich hinter die Divouals des 2ten Korps in der Höhe von Rezonville.

Beim ersten Kanonenschuß alarmirt General Frossard sein Armeekorps und besetzt die Gefechtsstellungen, welche im Voraus rekonnostrirt waren: die Division Bataille rechts auf den Höhen, welche Flavigny beherrschen, die Division Bergé links auf derselben Erhöhung des Terrains, die Brigade Lapasset (behaftet vom 3ten Korps) rückwärts links, um die Wälder von Saint